



BEA Eimsbüttel

Bezirkselehnerausschuss Kindertagesbetreuung

Die gewählte Vertretung der Eltern in Kita- und GBS-Betreuung für den Bezirk Eimsbüttel

Protokoll der Sitzung am 7. April 2014

TOP 1 – 23 Thesen für eine gute Ganztagschule

Christian Martens begrüßt die Referentin Frau Juliane Fleddermann von der Serviceagentur „Ganztägig lernen“, stellt das Thema vor und gibt das Wort an Frau Fleddermann.

Die Serviceagenturen „Ganztägig lernen“ sind der Kern des bundesweiten Programms „Ideen für mehr! Ganztägig lernen“. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung hat die Agenturen gemeinsam mit den Ländern geschaffen. Ihre Struktur ist von Land zu Land unterschiedlich - sie sind entweder an eine Behörde angegliedert, einen Träger oder eine Regionalstelle der Deutschen- Kinder und Jugendstiftung. Der Bund und die Länder kooperierten, es gibt 16 Serviceagenturen und die bundesweite Agentur.

Die Schule wird vom Lern – zum Lebensort. Bedürfnisse und Sichtweisen von Kindern müssen an Ganztagschulen entsprechend berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang sind die „23 Thesen für eine gute Ganztagschule“ entstanden. Die Thesen wurden mit der Einladung zu diesem Abend per Mail verschickt und sie werden von Frau Fleddermann in gedruckter Form zur Verfügung gestellt (s.a. www.ganztaegig-lernen.de).

Grundlage für die 23 Thesen waren verschiedene Kinderstudien. Eine UNICEF-Studie zum Kindliches Wohlempfinden zeigte, dass die Zufriedenheit von Schülern in Deutschland vergleichsweise gering ist, Stichworte: Überforderungen und Leistungsdruck. Beziehungen zu Eltern sind im Vergleich eher gut.

Frau Fleddermann hebt einige Punkte hervor: Viele Kinder haben Angst vor Fehlern – These 13. Schule ist der Platz für Sozialleben – Thesen 6 + 7. Kinder beschreiben ihren Gesundheitszustand selbst als gut, zu wenig Bewegung und zu schnelles, ungesundes Essen ist aber ein wichtiges Thema – Thesen 19 + 22. Ein wichtiger Wunsch, den Schüler immer wieder nennen: ist die eigene Meinungen sagen können / gehört zu werden / zu partizipieren – u.a. These 1

Mit diesem Stichwort beginnt eine umfangreiche Diskussion, viele verschiedene Erfahrungen und Wünsche werden deutlich. Viele Eltern, einige Erzieher und zwei Hortleiter kommen zu Wort.

Die Themen sind:

- Freies Spielen draußen ist wichtig, aber es ist in der Stadt schwer umzusetzen.
- Kursangebote oder freie Zeit draußen? In Niendorf zum Beispiel fordern die Eltern mehr Kursangebote, aber das bedeutet eben noch weniger freie Zeit ohne Regeln.

- Gleichzeitig gibt es Schulen, die das Kursangebot bereits reduzieren. Diese Information wird auch von der BASFI (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration) bestätigt.
- Kinder wünschen sich ohne Erzieher das Schulgeländer verlassen zu dürfen.
- Mehrere Erzieher berichten mit Beispielen, dass Eltern sich mehr Kontrolle und Programm für nachmittags wünschen.
- Der Hortleiter Phorms-Schule (Kita, Grundschule und Gymnasium in freier Trägerschaft, Standort Wendenstraße) beschreibt, wie an seiner Schule versucht wird ein ausgewogenes Konzept zu entwickeln. Der Nachmittag ist für die Kinder selbstbestimmt. Ab der 3. Klasse dürfen Kinder draußen in einem für die Betreuer einsehbaren Bereich frei spielen.
- Die Pädagogen sehen aber auch deutlich den Bedarf der Kinder nach Ruheräumen und Stille. Es werden Schlafmöglichkeiten und Zeit zum Kräftesammeln gebraucht. In der Praxis wird aber jeder Raum doppelt genutzt. Was „leer“ steht wird zur Vermietung angeboten. Die 24. These für eine gute GTS könnte „mehr Räume“ heißen.
- Frau Fleddermann bestätigt, dass das Thema Raumbedarf auch bundesweit als besonders wichtig eingeschätzt wird.
- Von den Ganztagsgrundschulen Franzosenkoppel und An der Isebek wird von gut genutzten Ruheräumen berichtet.
- Der Austausch zwischen Lehrern und Erziehern in der Nachmittagsbetreuung ist häufig nicht ausreichend. Es gibt zwar Hausaufgabenhefte und Mitteilungsbücher, aber an vielen Schulen ist das nicht ausreichend. Frau Fleddermann weist darauf hin, dass für dieses Thema individuelle Unterstützung für die einzelnen Schulen und für den Erfahrungsaustausch der Schulen untereinander angeboten wird.
- Wie können einzelne Kinder gefördert werden? Oft fehlt den Lehren die Rückmeldung zu den Hausaufgaben von den Erziehern.
- Thema Hausaufgaben - an diesem Thema wird viel gearbeitet. Es gibt nicht die eine Lösung, die für alle Schulen passt. Eltern berichten, dass ohne Hausaufgaben oft die Vertiefung der Themen fehlt und es teilweise zu „eklatantem Leistungsabfall“ kommt. Ein Vater lässt sich von Lehrern an einer hausaufgabenfreien Schule individuelle Hausaufgaben für seinen Sohn geben.
- Eine Mutter berichtet von dem Wunsch vieler Eltern, dass Lehrer auch die Lernzeit am Nachmittag betreuen. Auch zu diesem Punkt suchen die Schulen individuell nach Lösungen.
- Einige Erzieher weisen darauf hin, dass Eltern die Verantwortung für Hausaufgaben haben. Mehrere Eltern finden das im Ganztageschulsystem nicht richtig.
- Herr Martin Peters (Der Paritätische Wohlfahrtsverband Hamburg, Referent Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung) sieht in diesen Themen wichtige Aufgaben, die nun gelöst werden müssen. Ein Weg zur Verbesserung des Austauschs zwischen Lehrern und Erziehern könnten gemeinsame Stunden sein. Lehrer und Erzieher sollten sich gegenseitig mit ihren Erfahrungen ergänzen, gemeinsam Interessen entwickeln und Vertrauen zu den Schülern und Eltern aufbauen.
- Auch bei dem Thema Reinigung von Schulräumen und insbesondere Toilettenräumen ist für Herrn Peters zeitnah eine Änderung denkbar. Die Eltern sollten dazu Informationen an die Schulbau Hamburg, Finanzbehörde Behörde, weitergeben.
- Eine Mutter berichtet von einem Sicherheitsproblem durch Fußballspielen am Nachmittag im Eingangsbereich des Schulhofs. Hier gilt, wie in vielen andern Situationen, es müssen noch gemeinsame Regeln für den Vor – und Nachmittagsbetrieb an den einzelnen Schulen entwickelt werden. Die 23 Thesen für eine gute Ganztagschule gelten als Anregung und Diskussionsgrundlage hierfür.

TOP 2 Bericht aus LEA und Gremien

- Die Wahl des Rechtsanwalts, der das Gutachten für die Geschäftsform des LEA erstellt, wurde in Frage gestellt. Er ist aber bereits beauftragt worden.
- Um die Situation für GTS und GBS zu verbessern wird zunächst konzentriert an drei Punkten gearbeitet: Personalschlüssel, Räume, Ernährung.
- Am Donnerstag, 03.04.2014, haben sich zum Auftakt für das Projekt Kita-TÜV Kita-Träger und -Verbände, der LEA und die BASFI getroffen. Bis Ende 2018 sollen alle Kitas, die am Hamburger Kita-Gutscheinsystem teilnehmen, extern evaluiert werden.

Protokolliert für den BEA Eimsbüttel von Hilke Wagner

Nächster Termin: **Mittwoch 07.05.2014, 19.30 Uhr**, Raum 14 im Hamburg-Haus

Anfahrt:

Hamburg-Haus: Doormannsweg / Ecke Fruchttallee am Webers Park

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U2 bis Emilienstraße
- Metrobus-Linien 20 und 25 bis „Fruchttallee / Hamburg-Haus“

Kontakt: info@bea-eimsbuettel.de

Informationen: www.bea-eimsbuettel.de